

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Sonntag, den 17. Dezember 1911, abends.

Weihnachten der Kinderschutzzstationen. - Da Christfest von 1600 Kindern des caritativen Vereines Kinderschutzzstationen eröffnete heute den Weigen jener Weihnachtsfeste, deren Schauplatz in dieser Woche der Festsaal des Neuen Rathauses ist. In Vertretung der erkrankten Protektorin des Vereines der Erzherzogin Maria Josepha war die Hofdam Markgräfin C. Pallavicini erschienen. Ferner wohnten dem schönen und einfach erhabenen Feste bei: Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl mit seinem Zerebral Dr. Magl, Minister für Cultus und Unterricht Dr. R. von Hussarek, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein und Gemahlin, Obersthofmeister Graf Ceschi a. S. Croce, Bürgermeister Dr. Neumayer & Vizebürgermeister Dr. Potzer mit Gemahlin, Landtagsgeordneter Ohrfandl, die Ghe. P. Rada, Glöckl und Komrowsky, Ministerialrat Dr. Schauenstein, der Präsident des Vereines Erbgraf Ferd. Trauttmansdorff, Fürstin Weikersheim, Gräfin Czernin, Baronin Wulff, Gräfin Mac ~~Pfalzgraf~~ Caffry, Graf Ferraris, Baron und Baräna von Sacken, Gräfin Waldern-Egmont, Frau M. Bankowska, P. Andlau und P. Abel S. J., der Pfarrer von St. Anton und Favoriten Magr. Bisterer, Frau STR Zatzka, kais. Rat Dobner, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, der Referent für Kinderfürsorge der Stadt Wien Mag. Rat Dr. V. Weiser, kais. Rat Scherl, Kommerzialrat Wild, Direktor Schiner, Bezirksschulinspektor Homolatsch, Bezirksrat Bily, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, etc, etc.

Die einfache Feier wurde mit der Verlesung des Weihnachtsevangeliums durch eines der Mädchen eröffnet. - Dann hielt der Präsident des Vereines Erbgraf von und zu Trauttmansdorff Weinsberg folgende Ansprache: Wie alle Jahre habe ich die Ehre im Namen des Vereines „Kinderschutzzstationen“ Sie alle hier auf das herzlichste zu begrüßen und für das Erscheinen in unserer Mitte herzlich zu danken. Mit großer Freude begrüße ich auch Seine Eminenz den hochwürdigsten Herrn Kardinal, sowie Sie, hochgeborne Gräfin in Vertretung Ihrer kaiserlichen Hoheit unserer Frau Erzherzogin-Protektorin, auch begrüße ich den Herrn Bürgermeister Dr. Neumayer, unseren Hausherrn und die hier erschienenen Herren Stadt- und Gemeinderäte, sowie alle anwesenden Freunde und Gönner unseres Vereines. Jeder, der im vergangenen Jahre das Weihnachtsfest mitgemacht hat, wird sich der überaus großen Ehrung erinnern, welche uns durch den Besuch Seiner Majestät unseres Kaisers, welche uns durch den Besuch Seiner Majestät unseres Kaisers zuteil geworden ist, und mit gegen Gott dankerfülltem Herzen wünschen wir Seiner Majestät auch heuer eine frohe Weihnachtszeit.

außerordentlichen Freudentag; den der Vermählung Seiner kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef mit Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Zita. Nicht allein als treue, monarchisch gesinnte Oesterreicher begingen wir diesen Tag in Freude, sondern auch deshalb, weil wir uns mitfreuten an dem sonnenfreundlichen Familientage, den zu erleben es unserer geliebten Frau Protektorin von Gott vergönnt war. Und unser Wunsch geht dahin, daß die nächstjährige Weihnachtszeit bereits ein Eckel und unserer Frau Erzherzogin finde, in dessen Wiege das Christkindlein als Geschenk jene Tugenden legen möge, die unsere Frau Erzherzogin Protektorin in so hohem Maße besitzt: „Mildtätigkeit und Liebe zu den armen Kindern Wiens“.

Bitte hochgeborne Gräfin diesen Wunsch Ihrer kais. Hoheit zu vermelden, wie unser lebhaftes Begehren, daß Ihre kais. Hoheit heute nicht erscheinen konnte. Und nun erlauben Sie mir sehr verehrte Anwesende nur ein paar Worte noch. Zugleich aber möchte ich Sie um Entschuldigung bitten, wenn diese heute einer persönlichen Note nicht entbehren. In der Ueberzeugung, daß meine vielfachen Beschäftigungen mir die nötige Zeit nicht übrig lassen, die ein Präsident des Vereines „Kinderschutzzstationen“ haben muß, will er den vielen seitigen Anforderungen nur halbwegs pflichttreu nachkommen, hatte ich mich entschlossen meine Präsidentenschaft niederzulegen. Wenn ich mich aber dennoch entschlossen habe, an meiner Stelle zu verbleiben, so war es wohl auch die Sorge um die Zukunft des Vereines, welche mich dazu bewog. Was aber für meinen Entschluß ausschlaggebend war, lag in einem anderen Momente. Die so zahlreich mir zugekommenen Kundgebungen, haben mir die volle Gewißheit gebracht, daß der Ausschuss des Vereines in seiner erdrückenden Mehrheit mit der Führung der Vereinsgeschäfte, sowie mit den Wegen auf denen ich die Vereinstätigkeit nach seinen Hauptzielen lenkte, vollständig einverstanden ist; mit Freude konnte ich konstatieren, daß dasselbe von den maßgebenden Vertretern der Gemeinde gilt. Auch war mir das Gewißheit von der unbedingten Ergebenheit der Mitarbeiter in der Zentralkanzlei mir gegenüber, der Mitarbeiter denen der größte Teil der Arbeit zufällt. Mit Freude konnte ich mich der Zuneigung der Kinder, dermit der Leitung der Anstalten betrauten Personen, sowie der in den Anstalten tätigen Damen vergewissern. Aus solch einheitlichen Sinn gestützt, habe ich neuen Mut gefaßt, jenen Zielen weiter nachzustreben zu sollen, die sich der Verein gesteckt hat. Und war bei meinem Entschlusse auch noch ein anderes Gefühl maßgebend, ich schämte mich nicht dies einzugehen. Mitten unter den bittersten Enttäuschungen, welche jede gewissenhafte Tätigkeit naturgemäß mit sich bringt, ist es ein freudiges Gefühl, bei

jenen Verständnis und Anerkennung zu finden, mit denen und auch für die man arbeitet. Diese Freude wurde mir durch ihre stille Kundgebung zuteil und ich danke allen jenen von Herzen, die sich daran beteiligt haben und kann sie versichern, daß ich mit erneutem Ernste und neuer Freude an die Arbeit heranzutreten bin. Sind doch die Ziele, die sich der Verein gesetzt hat, so überaus edel! Alle diese Kinder, die Sie hier sehen und viele andere noch, wollen wir ja bewahren vor Verwahrlosung, wir wollen sie körperlich und geistig stärken für ihr künftiges Leben. Wir wollen sie erziehen zu Menschen, zu Menschen, die durchdrungen sind von Rechtschaffenheit, die erfüllt sind von religiösem Glauben, denen die Religion, in was für Lebenslagen sie auch kommen mögen, Stütze und Trost sein wird, zu Menschen, denen ihre Nation und ihr kaiserliches Oesterreich heilig ist. Was wollen wir erröchen und hierzu fordern ich sie alle auf mitzuhelfen, jeder nach seiner Art und seinem Vermögen. Wie oft muß ich mit schneidendem Schmerzen hören: „Der Verein Kinderschutzzstationen braucht nicht mehr, er hat schon ~~zuviel~~ so viel.“

Meine sehr verehrten. Der Verein hat keinen Kreuzer von allen dem. Ja für die Kinder, die Sie hier sehen, brauchen wir nicht mehr, aber draußen stehen ~~hundert~~ tausende und abertausende, den schwersten Gefahren ausgesetzt, seelisch und leiblich zu verkommen und zugrunde zu gehen, auf den Gassen der Großstadt. Im Namen dieser rufe ich innigst: Helfen Sie alle noch mehr.“ Und nicht zuletzt bitte ich Sie Herr Bürgermeister und die Gemeindegemeinde Wien uns weiter tatkräftig zu unterstützen. Ich bin mir der Dankes, welchen wir der Gemeinde Wien und der Landesverwaltungsverwaltung in Namen unserer Kinder schulden, voll und bewusst, und deshalb wage ich es zu bitten: Helfen auch Sie noch mehr. Helfen Sie noch mehr, damit unter den Ruhmesblättern christlicher Kommunalverwaltung, jenes unter den ersten erglänze, auf dessen Anfang steht: „Gott zum Schutze gegen Verwahrlosung der Kinder.“

Funmehr überreichten Schuttkinder der Markgräfin Pallavicini einen Korb Blumen für die Erzherzogin-Protektorin, worauf eine Schaar von Schuttkindern ein Festgedicht zum Vortrage brachte. Dann ergriff P. Andlau das Wort, schilderte die Bedeutung der heiligen Weihnachtszeit, sprach über die Bedeutung der christlichen Nächstenliebe und der christlichen Charitas, richtete in beredten Worten eine Mahnung an die Kinder, brav und gut zu bleiben und dankte dem Vereine für seine christlichen und menschenfreundlichen Bestrebungen. In einer kurzen Ansprache gedachte dann Bürgermeister Dr. Neumayer der Fürsorge der hohen Protektorin, dankte dem Verein „Kinderschutzzstationen“ und insbesondere dem unermüdeten Präsidenten Erbgrafen Trauttmansdorff für seine

Tätigkeit und bat ihn, auch weiterhin auf seinem Posten auszusararren und in seiner Tätigkeit fortzufahren. Der Bürgermeister gedachte dann in einer patriotischen Wendung des Kaisers und schloß mit einem Hoch auf die Erzherzogin Maria Josepha, das ganze Kaiserhaus und unseren allgütigen Kaiser Franz Josef I. Stürmische Hochrufe erklangen und die Volkshymne wurde gesungen. Darauf folgte die Verteilung der Gaben, welche die Vertreterin der Erzherzogin Markgräfin Pallavicini mit Unterstützung von jungen Damen des Offizier-Tochter-Institutes und des Zivilmädchen-Pensionates vornahm. Nach der Beteiligung wurden die Kinder in den Nebenräumen des Festsaales, im Stadtratsitzungssaale und in der Volkehalle mit einer Jause bewirtet.

VI. Oesterreichischer Ingenieur- und Architektentag. - Den Abschluß der Veranstaltungen des VI. Oesterr. Ingenieur- und Architektentages bildete heute vormittags eine Exkursion nach Lainz zur Besichtigung des Krankenhauses der Stadt Wien, das baulich beinahe fertig gestellt ist, und ungefähr nach Ablauf einer Frist von 7-8 Monaten zur Eröffnung gelangen dürfte. An der Exkursion beteiligten sich ungefähr 100 Personen, welche sich mittels Salonwagen der Straßenbahnen und dann mittels Sonderzuges der Dampfstraßenbahn nach Lainz begaben. U. a. waren erschienen: Der Präsident des Tages Sektionschef Dr. von Berger, Hofrat Brasick, die Oberbauräte Reich, und 861 Foltz, Hellner, Stradal, Dr. Kapaun, Hofrat Prof. von Schönbrunn, Architekt Prof. Karl Mayreder, Regierungsrat Hüller, Bauinspektor Holzner von der Stadtbahn mit Bureauvorstand Ing. Berger, Civ. Ing. Brunn, etc, etc. ~~Präsident des Tages~~ Ing. Lerchenfelder von der städt. Straßenbahn leitete die Sonderzüge.

Im einem der fertiggestellten Räume des Zentralküchegebäudes wurden die Gäste vom Bürgermeister Dr. Neumayer und Präsidialvorstand Formanek erwartet. Hier erwarteten die Gäste: Stadtbauinspektor Sykora, der Referent Magistratsrat Dr. Dont, die Bauleitung bestehend aus Baurat Klingsbgl, Baurat Wejmola, Stadtbauarchitekt Scheiringer, Obergeringieur Möhner, Obergeringieur Hof und Ing. Schindler, die Ärzte Direktor Linsmayer, die Primarii Dozent Dr. Pupovac (Chirurgie), Dr. Keilner (Gynäkologie), Dr. Krenn (Dermatologie), Dr. Reitter (Interne), Reg. Rat Jopolsky (Augenheilkunde), Dr. Mayer (Nasen-, Ohren- und Kehlkopfkrankheiten), Prosektor <sup>Dozent</sup> Dr. Haresch, Primararzt für Tuberkulose Dr. Zaffron, und die Leiter des physio-therapeutischen und des Röntgen-Institutes Dr. Kowarschik und Dr. Schönfeld. Schlicht als Experte und Konstrukteur für die medizinische Einrichtung Ing. Ehmann, ferner Architekt Stadtbauinspektor Michler, Industrieller Berla, Hofjagdleiter Zabransky, Fabrikant Becker, Architekt Seidl, etc, etc.

Auch das heutige Jahr brachte unserem Vereine einen ganz



Egm. Dr. Neumayer begrüßte die Mitglieder des Tages, dankte ihnen dafür, daß sie dieses Werk besichtigten und bat sie, den allerstrengsten Maßstab anzulegen. Er glaube, daß das der Vollendung entgegengehende Werk den strengsten Ansprüchen genügen dürfte.

Sektionschef Dr. v. Berger sprach dem Bürgermeister des Dank dafür aus, daß er persönlich heute hier erschienen sei und konstatierte mit Freude, daß hier Mustergiltiges geschaffen wurde. Dem Bürgermeister wurden sodann die technischen Mitarbeiter und die Abteilungsvorstände vorgestellt.

Der Bauleiter Baurat Klingsbigl gab an der Hand von Skizzen und Plänen die nötigen Erklärungen über die Situation, die Art der Anlage und die Verteilung der Räume. Baurat Wejmola erläuterte das mustergiltige Fernheizwerk und Dr.

Schönfeld gab interessante Aufklärungen über die Einrichtung des Röntgen Institutes, die er durch vorzüglich gelungene Experimente mit von der Firma Siemens beigegebenen Apparaten erläuterte. Dann wurde der Rundgang durch die einzelnen Gebäude angetreten, zuerst das Fernheizwerk besichtigt und einer der gangbaren Heizkanäle unter der Führung des Baurats Wejmola begangen. Dann wurden die einzelnen zur Aufnahme der Kranken bestimmten Gebäude besichtigt.

Außerordentlichen Beifall fand neben der ganzen Anlage die architektonische Ausgestaltung, hell verputzte Fassaden mit einem Anstrich in den gemüthlichen Alt - Wiener Stil. Die Gebäude sind zum Theile gekuppelt und umschließen einen großen rechteckigen Hof, der in der Mitte einen Monumentalbrunnen, ein Werk des Bildhauers Heu enthält und in eine Gartenanlage verwandelt werden wird. Der Hof ist so groß, daß das ganze Rathaus samt dem es umgebenden Straßenzug in demselben Raum hätte. Die vorderen Baulichkeiten enthalten das Verwaltungsgebäude und zwei Beamtenhäuser, der rückwärtige Längstrakt enthält in der Mitte das Schwesternheim mit der Kapelle und einzelne Krankenabteilungen. Die übrigen Krankenabteilungen sind in den Quertrakten untergebracht, wo sich in jedem Stockwerk große Operationssäle befinden, welche auch in der Fassade architektonisch betont sind. In dem hellen Sonnenschein des heutigen Sonntags machte das Bild einen doppelt guten Eindruck und Architekt Scheiringer ertönte von allen Teilnehmern vollstes Lob. Der gegen das Versorgungsheim liegende Quertrakt ist am weitesten fortgeschritten. Hier wurden die inneren Einrichtungen besichtigt und gezeigt, wie die neuesten Errungenschaften der Hygiene hier verwendet werden. Die Heizung in den Krankenzimmern erfolgt durch Radiatoren, welche in Mauernnischen an der Kopfseite angebracht sind. Glastüren und Gitter schließen die Nischen gegen den Innenraum ab. Die Luft

strömt direkt aus dem Freien durch die Mauer zum Heizkörper ein, muß aber vorher einen Filter passieren. Fenster und Türen sind durch eine neuen Erfindung „Berlatin“, eine Kautschukkomposition, ein Bindemittel für Holz, Mauerwerk und Eisen derart verdiaktet, daß keine Risse und Sprünge entstehen können und kein Luftzug möglich ist. Die Fenster zeigen praktische Ventilationsanlagen und sogar bis auf den Spuknapf erstreckt sich die Fürsorge.

Es wird hier ein neues System verwendet, eine Erfindung des Hofjagaleiters Zabransky, Niagara genannt, mit Wasserspülung, das denkbar hygienischeste was man auf diesem Gebiete finden kann, dazu in außerordentlich gefälliger Ausstattung. Die Operationssäle enthalten Fenster, welche die ganze Höhe der einen Wand einnehmen. Der Leiter des physio-therapeutischen Institutes Dr. Kovarschik führte hier die Einrichtungen des physio-therapeutischen Institutes vor, die er an interessanten Experimenten erläuterte. Den Abschluß des Rundganges, der ungefähr zwei Stunden in Anspruch nahm, bildete die Besichtigung der Prosektur.

Die Gäste begaben sich sodann in das unmittelbar an die Krankenanstalt angrenzende Versorgungsheim, wo Verwalter Knauer den Bürgermeister und die Gäste begrüßte. Hier hatten sie ihrer ein in der Anstalt zubereitetes Frühstück, das den Gästen trefflich mundete. Während desselben dankte der Bürgermeister den Gästen herzlichst dafür, daß sie das neue Werk besichtigt, bei welchem Aerzte und Techniker gemeinsam das entscheidende Wort zu sprechen hatten. Der Bau habe die hoch gespannten Erwartungen der Gemeindeverwaltung vollkommen gerechtfertigt und man könne der Vollendung des Werkes mit Stolz entgegensehen. Er dankt den Herren vom Stadtbauamt, welche dieses Werk in ehrenvoller Weise zu Stande bringen und den Technikern überhaupt, welche sich in den Dienst der Humanität gestellt haben. Er schloß mit einem Hoch auf die Techniker. Sektionschef Dr. von Berger, dankt dem Bürgermeister für sein außerordentliches Interesse, das er den Werken der Technik entgegenbringt. Die Techniker des Stadtbauamtes haben hier ein Werk geschaffen, welches als Muster für solche Anstalten gelten könne. Er schließt mit einem Hoch auf den Bürgermeister und dessen tüchtige technische und ärztliche Garde. Stadtbauamtsdirektor Sykora dankte namens des Stadtbauamtes für die anerkennenden Worte. Ferner sprachen noch Ing. Dr. Dompieri und Stadtbauamtsdirektor a. D. Putschar, welche letzterer den Wunsch aussprach, daß die Techniker vereint mit den Medizinern den Kampf um die Anerkennung ihrer Rechte mit Erfolg ausfechten.

Hiermit fand der 6. österreichische Ingenieur- und Architektentag seinen Abschluß, um dessen glänzenden Verlauf sich der langjährige Sekretär der ständigen Delegation Bau-

rat Ing. Dr. Martin Paul, in dessen bewährten Händen die Leitung sämtlicher Veranstaltungen lag, besondere Verdienste erworben hat.